

Graz, 03. November 2025

Presseinformation zur Winternothilfe in Graz und der Steiermark im Winter 2025/26

Zusammen helfen – damit niemand friert

In der kalten Jahreszeit ist rasche, wirksame Hilfe für Menschen in Not oft überlebenswichtig. Um Unterstützung und Hilfe für jene sicherzustellen, die kein festes Zuhause haben, ist daher besonders im Winter die Netzwerkarbeit zwischen den sozialen Organisationen und der öffentlichen Hand entscheidend. „Die Zusammenarbeit von Hilfsorganisationen und der öffentlichen Hand stellt sicher, dass auch in diesem Winter Menschen in Graz nicht auf der Straße schlafen müssen.“ betont Thomas Ferk, Vizedirektor der Caritas Steiermark.

Ab 11. November öffnet in Graz wieder die Winternotschlafstelle der Caritas mit 36 Notschlafplätzen für Männer, Frauen und Kinder und das damit verbundene Kältetelefon nimmt seinen Dienst auf: Menschen, die in den Abendstunden (18-24 Uhr) jemanden im Freien liegend wahrnehmen, können unter **0676 88015 8111** das Caritas-Kältetelefon erreichen. Ein Team aus Freiwilligen fährt dann zu dem gemeldeten Ort, nimmt Kontakt mit dem obdachlosen Menschen auf und bietet einen Platz in der Winternotschlafstelle oder andere Versorgung wie Tee und winterfeste Schlafsäcke an.

INHALT

Statement Thomas Ferk, Vizedirektor der Caritas Steiermark
Statement Elke Kahr, Bürgermeisterin Stadt Graz
Statement Martina Schröck, Obfrau der VinziWerke Österreich
Angebote der VinziWerke
Angebote der Caritas

Thomas Ferk, Vizedirektor Caritas Steiermark

Obdachlosigkeit ist ein vielschichtiges Problem. Die Gründe, weshalb Menschen ihr Zuhause verlieren, sind unterschiedlich, oft spielen mehrere soziale, wirtschaftliche und gesundheitliche Faktoren zusammen. Wir wissen: aktuell ist leistbarer Wohnraum knapp. Dazu kommt die Teuerung; gerade im niedrigen Lohnbereich halten die Gehaltserhöhungen mit der Preissteigerung oft nicht mit. Wenn familiäre Krisen dazukommen, eine Trennung oder häusliche Gewalt, kann das ebenso dazu führen, dass Menschen ihre Wohnung verlieren.

In Graz gibt es gottseidank eine sehr gute Hilfsstruktur für obdachlose Menschen. Das ist möglich, weil viele Kräfte zusammenwirken: Die Stadt Graz, das Land Steiermark, die VinziWerke, wir als Caritas – und nicht zuletzt die zahlreichen engagierten freiwilligen Helferinnen und Helfer. Damit ist dieses Winterpaket, das wir heute gemeinsam vorstellen, ein gutes Beispiel dafür, wieviel und was es braucht, um nachhaltig zu helfen. Das Winterpaket zeigt auch, was es für Menschen in Not bedeutet, wenn Politik und Zivilgesellschaft gemeinsam ein Ziel verfolgen: dass Menschen, die auf der Straße leben, Schutz und Hilfe finden.

In der Caritas-Hilfe haben wir mit der Winternotschlafstelle, dem Kältetelefon und dem Kältebus verschiedene Zugänge entwickelt, um Menschen in unterschiedlichen Situationen zu erreichen und ihnen Hilfe so bereitzustellen, wie sie es brauchen und annehmen können.

Dass dieses Angebot und dieser Hilfsdienst dringend gebraucht wird, zeigen die Zahlen. Im vergangenen Jahr waren die Notschlafstellen in hohem Ausmaß ausgelastet. Noch nie zuvor war die Maximalauslastung über einen so langen Zeitraum gegeben. Auffällig war die hohe Zahl von Anrufen beim Kältetelefon: 700 Mal haben Menschen hier gemeldet, dass sie jemanden im Freien wahrnehmen. Das sagt uns, dass diese Art des Notrufs im Bewusstsein der Menschen verankert ist und viele auch Zivilcourage zeigen und aktiv werden.

Bei den Ausfahrten im vergangenen Winter trafen die Teams dann 588 Mal einen Menschen im Freien an. 488 Mal haben sie wärmenden Tee und Snacks ausgegeben und 95 Materialpakete mit Isomatte, Schlafsack und warmer Kleidung übergeben. In 58 Fällen ist es gelungen, einen Platz in einer Notschlafstelle zu vermitteln. Auch das ist bisher der höchste Wert. Trotzdem gibt es aber immer Menschen, die das Angebot nicht wahrnehmen können. Dazu wird Jakob Url später noch etwas sagen.

In Zusammenarbeit von Hilfsorganisationen und städtischen Einrichtungen ist es im vergangenen Winter gelungen, die Menschen auch in Spitzenzeiten zu versorgen. Das gelingt, weil wir mit der Winternotschlafstelle räumliche Kapazitäten haben, um Menschen unterzubringen. Die Förderungen von Stadt und Land ermöglichen es, diesen Ort bereitzustellen und mit wenigen Mitarbeitern die Struktur aufrecht zu erhalten. Dazu kommen die Freiwilligen, die Abend für Abend bereit stehen, um zu den Menschen hinauszufahren, abzuklären, wie die Situation ist und Hilfe anzubieten.

All das geht nur im Miteinander. Es geht nicht ohne Förderungen der öffentlichen Hand. Es geht nicht ohne Spenden, und es geht schon gar nicht ohne Ehrenamtliche. Daher herzlichen Dank an alle, die mithelfen, dass es in der Steiermark möglich ist, Menschlichkeit zu zeigen, wenn Menschen in Not sind.



Elke Kahr, Bürgermeisterin Stadt Graz

Niemand muss in Graz auf der Straße übernachten. Caritas, VinziWerke und andere NGOs stellen in der kalten Jahreszeit neben dem ganzjährigen Angebot wieder eine zusätzliche Notschlafstelle zur Verfügung. Die Stadt Graz, das Land Steiermark und die Caritas arbeiten seit vielen Jahren zusammen, um in der kalten Jahreszeit niemand zurückzulassen. Das ist in der aktuellen Lage mit hohen Wohn- und Energiekosten mehr denn je ein wichtiges Thema. Auch das Sozialamt der Stadt Graz unterstützt Grazerinnen und Grazer so unbürokratisch wie möglich, damit im Winter niemand ohne Dach über dem Kopf und ohne Strom und Heizung dasteht.

Georg Fuchs

Pressesprecher

Stadt Graz

Hauptplatz 1, 8010 Graz

Tel.: +43 316 872-2006

Fax.: +43 316 872-2009

georg.fuchs@stadt.graz.at

www.graz.at

Martina Schröck, Obfrau der VinziWerke Österreich

„Das heurige Jahr steht unter dem Zeichen des Sparens: Das bekommen die VinziWerke seitens der öffentlichen Hand genauso zu spüren wie seitens der Spender*innen. Unsere wichtigste Aufgabe bleibt, dennoch unser Angebot aufrechtzuerhalten. Denn Leidtragende dürfen nicht die Menschen sein, die uns in ihrer größten Not aufsuchen und um Unterstützung bitten!

Unser Gründer, Pfarrer Wolfgang Pucher, war zeitlebens stolz darauf, dass in Graz niemand auf der Straße übernachten muss, wenn er*sie es nicht möchte. Wir stehen vor einem Winter, in dem wir nicht mehr die Versorgung aller in Wohnungsnot geratener Menschen garantieren können. Seit dem Frühling dieses Jahres suchen uns vermehrt schutzsuchende ukrainische Familien auf, die auf eine Unterbringung im Rahmen der Grundversorgung warten. Bis diese zur Verfügung steht, sind sie leider nicht wohnversorgt. Im Sommer führte das erstmals seit vielen Jahren dazu, dass Menschen, darunter auch Kinder und Säuglinge, wieder unfreiwillig im Freien übernachten mussten. Angesichts des herannahenden Winters erfüllt uns das mit Sorge und wir appellieren an Entscheidungsträger*innen, gemeinsam mit uns an einer Lösung zu arbeiten, damit niemand im Winter frieren muss!

Ungebrochen ist die Unterstützung vieler Menschen, die uns auch trotz persönlichen Spardrucks weiterhin mit Geld- und Zeitspenden unterstützen. Dafür möchte ich mich im Namen der VinziWerke ganz herzlich bedanken!“

PRESSEMITTEILUNG

03.11.2025

20 Plätze für ukrainische Familien im Übergangsquartier des VinziNest

Seit dem vergangenen Jahr werden die Notschlafstellen VinziNest und VinziSchutz kernsaniert. Während der Bauarbeiten werden Bewohner*innen der Einrichtungen in einem Übergangsquartier versorgt. Dort können auch bis zu 20 Personen aus der Ukraine untergebracht werden, bis sie in die Grundversorgung kommen.

In sieben beherbergenden Einrichtungen in Graz verzeichneten die VinziWerke im vergangenen Jahr 43.400 Nächtigungen, wobei die Auslastung über das ganze Jahr verteilt bei über 80 Prozent liegt. In den Notschlafstellen zeichnet sich vor allem ein Trend auf kürzere Aufenthaltsdauer der Bewohner*innen ab, deren Anzahl parallel rekordverdächtig hoch ist. So versorgte das VinziTel im vergangenen Jahr 363 Gäste – so viele wie noch nie. Zum Angebot zählen außerdem der VinziBus und die VinziMärkte, die Menschen in Not mit Lebensmitteln versorgen, sowie das Nachbetreuungprojekt Solido, in dessen Rahmen Menschen in ihren eigenen Wohnungen sozialarbeiterisch begleitet werden und somit auch die Notschlafstellen entlasten: Rund 7.300 Nächte verbrachten die im Schnitt 25 begleiteten Personen im vergangenen Jahr in ihren eigenen Wohnungen.

Notversorgung Ukrainer*innen. Seit Frühling 2025 werden die Notschlafstellen VinziNest und VinziSchutz einer Kernsaniierung unterzogen. Das Angebot ist dennoch aufrecht geblieben: In Liebenau wurde ein Übergangsquartier bezogen, wodurch weiterhin bis zu 120 Personen ein Platz und eine warme Mahlzeit angeboten werden kann. Weil im vorübergehend gemieteten Gebäude außerdem freie Kapazitäten verfügbar waren, wurden mit Unterstützung der Stadt Graz weitere 20 Plätze für ukrainische Familien geschaffen. Bis sie über die Grundversorgung ein Quartier beziehen, können sie in dieser Notunterkunft mit einem Bett und einer warmen Mahlzeit versorgt werden. Doch die Nachfrage ist größer als der verfügbare Platz. Die Betten werden deshalb nur in Härtefällen vergeben – etwa, wenn Säuglinge und kleine Kinder betroffen sind. Immer wieder müssen schutzsuchende Familien abgewiesen werden. Angesichts des herannahenden Winters beobachten die VinziWerke diese Entwicklung mit Sorge.

Kontakt:

Vinzenzgemeinschaft VinziWerke Österreich

Svjetlana Wisiak, BA,

Leitung Kommunikation

Lilienthalgasse 20

8020 Graz

E: presse@vinzi.at

M: +43 676 8742 31 05

www.vinzi.at

Beim Helfen zählt das Jetzt – Angebote der VinziWerke

Die **9 Einrichtungen und Projekte** der VinziWerke in Graz bieten bis zu **240 Menschen** in unterschiedlichen Notsituationen einen Schlafplatz, Essen, medizinische Versorgung und menschliche Wärme. Zusätzlich gibt es Notbetten, die heuer pandemiebedingt nicht in vollem Umfang zur Verfügung stehen können.

- **VinziTel**, Notschlafstelle für Frauen*, Männer* und Paare: bietet Platz für 25 Gäste und zusätzlich 3 Notbetten.
- Im **Haus Rosalie**, Notschlafstelle für Frauen* und Kinder, finden 15 Frauen* und auch Kinder Platz. Tiere können – nach Absprache – mitgenommen werden.
- **VinziNest**, Notschlafstelle für Männer* mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft: Das VinziNest bietet Platz für 80 Gäste, zusätzlich stehen 10 Notbetten zur Verfügung. Derzeit im Übergangsquartier in Liebenau in Betrieb. Außerdem stehen dort vorübergehend 20 Plätze für Familien aus der Ukraine zur Verfügung.
- **VinziSchutz**, Notschlafstelle für Frauen* mit nicht österreichischer Staatsbürgerschaft: bietet Platz für 24 Frauen*, zusätzlich gibt es 5 Notbetten. Derzeit im Übergangsquartier in Liebenau in Betrieb.
- **VinziDorf** bietet Platz für insgesamt 32 Bewohner*.
- **VinziMünz**, Wohnversorgung für bis zu 9 Menschen in schwierigen Lebenssituationen; im Winter stehen zusätzlich 4 Notbetten zur Verfügung
- **VinziBus**: tägliche Essensausgabe für Menschen in Not; 20:00 Uhr Augarten, 20:30 Uhr Jakominiplatz, 21:00 Uhr Hauptbahnhof
- **Solido**: Nachbetreuungsprojekt in dessen Rahmen auch das Unterstützungsprogramm WOHN SCHIRM HOUSING FIRST des Sozialministeriums abgewickelt wird. Im Schnitt werden 25 ehemals wohnungslose Menschen begleitet.
- **VinziLife**, Dauerherberge für Frauen* mit psychischen Erkrankungen, beherbergt bis zu 8 Frauen* in Wohneinheiten

Winternothilfe der Caritas

Die Caritas hält in der Steiermark dauerhaft mehr als 100 Notschlafplätze für Männer, Frauen und Kinder bereit. Aufgrund des erhöhten Bedarfs kommen während der kalten Monate 36 Plätze dazu. Die Winternotschlafstelle und das Kältetelefon starten am 11. November.

Das Kältetelefon für Graz

Das Caritas-Kältetelefon für Graz ist ab 11. November bis Ende März 2026 erreichbar. Wenn es draußen kälter wird, ist die Not, kein Bett im Warmen zu haben, besonders groß. Wer in Graz in den Abendstunden den Schlafplatz eines obdachlosen Menschen bemerkt und rasch und unkompliziert helfen möchte, unter der Nummer **0676 880 15 8111** täglich von 18 bis 24 Uhr das Caritas-Kältetelefon für Graz anrufen.

Das ehrenamtliche Team des Caritas-Kältetelefons nimmt Kontakt zu dem/der Obdachlosen auf und bringt ihn/sie in einer Notschlafstelle unter. Menschen, die eine Unterbringung gemeinsam mit anderen Menschen ablehnen, erhalten als Not-Paket einen warmen Schlafsack, eine Decke und eine Jacke. Zudem versorgen wir sie mit warmem Tee.

Angebote werden angenommen

In den vergangenen Wintern wurde die zusätzliche Winternotschlafstelle in Kombination mit dem Kältetelefon gut angenommen. Die steigenden Zahlen zeigen, wie dringend diese Hilfsangebote gebraucht werden. In der letzten Wintersaison verzeichneten wir über 700 Meldungen über das Kältetelefon und rund 600 Kontakte bei täglichen Ausfahrten mit dem Kältebus. Es konnten knapp 500 Verpflegungs- und 95 Materialpakete (insbesondere wetterfeste Schlafsäcke) ausgegeben werden. In 58 Fällen konnten die Freiwilligen zudem einen Platz in einer Notunterkunft vermitteln. Die Winternotschlafstelle verzeichnete in der abgelaufenen Saison 5200 Nächtigungen.

Die Caritas-Mitarbeiter*innen konnten in vielen Fällen im Zusammenspiel der verschiedenen Angebote eine rasche Weiterversorgung der Menschen einfädeln. Die Bewohner*innen der Notschlafstellen können die Angebote der Bahnhofsmission, des Marienstüberl und in der Marienambulanz im Sozialzentrum Marianum wahrnehmen. In Beratungen suchen Mitarbeiter*innen gemeinsam mit den Klient*innen eine langfristige Lösung für die Betroffenen. Ziel ist immer, dass die Menschen auf lange Sicht ihr Leben wieder selbstständig in Griff bekommen und eine dauerhafte Wohnversorgung erhalten.

Notschlafstellen der Caritas:

- Arche 38 für Männer: 30 Plätze
- Arche 38 Mensch und Tier: 4 Plätze
- Ressorf: 21 Schlaf- und Betreuungsplätze für obdachlose Menschen. Barrierefreie Einheiten mit leicht zugänglichem Sanitärbereich für Menschen mit Pflegebedarf
- Frauennotschlafstelle FranzisCa: Plätze für 20 Frauen und 6 Kinder in Eggenberg
- Schlupfhaus für Jugendliche: Plätze für 7 Burschen und 5 Mädchen
- Winternotschlafstelle St. Lukas: 36 Plätze für Männer (26) und Frauen (10)
- Notschlafstelle Leoben: 15 Nächtigungsplätze für Männer, Frauen und Kinder in der Pfarre Lerchenfeld, Karrergasse 10, 8700 Leoben

Spendenaufwurf: Derzeit sind wir noch dringend auf der Suche nach winterfesten Schlafsäcken, Kaffee und Tee. Abgabe in der Bahnhofsmission (Europaplatz 12, 8020 Graz) täglich von 9 – 17 Uhr. Vielen Dank!

Kontakt:

Caritas der Diözese Graz-Seckau

Christian Taucher

Leitung Kommunikation

Grabenstraße 39

8020 Graz

+43 676 88015 242

christian.taucher@caritas-steiermark.at

www.caritas-steiermark.at